Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 81 (1977)
Heft: 1-2

Artikel: Zu unserer Doppelnummer Januar/Februar
Autor: ME
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-317819

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu unserer Doppelnummer Januar/Februar

Die erste Nummer des Jahres wird wieder über tausend jungen Lehrerinnen der deutschsprachigen Schweiz zugestellt. Wir hoffen, dass recht viele der im Frühjahr austretenden Seminaristinnen unsere Offerte eines Probeabonnements annehmen.

Wir freuen uns ganz besonders, dass wir in dieser Nummer eine umfassende methodische Arbeit von *Agnes Liebi* über das Kinderbuch *«Denk an mich, Mauro»* (Verfasserin: Eveline Hasler) bringen dürfen. Agnes Liebi versteht es immer, in ihren Beiträgen aus der Praxis ein ausgewähltes Kinderbuch so darzulegen, dass eine gründliche Vertiefung und Erweiterung erfolgt. Zur Einstimmung bringen wir noch einige Ausschnitte aus dem Kapitel *«Der Schlüssel zur uralten Kultur — Heinrich Federer im Misox»* aus dem Bande *«Dichter erleben Graubünden»* von *Paul Emanuel Müller* (Calven-Verlag, Chur).

Nun möchten wir noch darauf hinweisen, dass in der letzten Nummer (11/12 1976) im Beitrag *«Die bunte Flaschenpost»* der Name der Verfasserin fehlte. Kennerinnen unserer Zeitung haben sicher gespürt, dass derselbe ebenfalls aus der Feder von Agnes Liebi stammte.

ME

*Heinrich Federer im Misox**

Der Dichter kannte und liebte das Misox. In den drei grossen Talstufen, von Süden nach Norden steigend, waren ihm seine liebsten Landschaftsbilder vereinigt: das südlich fruchtbare Tiefland, die wildromantischen Steilhänge mit ihren Wasserfällen und das alpine Hochland mit seinen ernsten, dunklen Tannen und lichtvoll hellen Lärchen dazwischen. Alle Dörfer liegen auf der Sonnenseite des Tales, auf Schuttkegeln und Terrassen, vor Wind und Wasser geschützt. Jedes sprach ihn heimatlich an mit seinen holprigen Gassen und den Ställen und Häusern, zwischen denen sich da und dort ein kleinerer oder grösserer Platz öffnet oder eine Kapelle einschmiegt. Und auch mit den Menschen verstand er sich gut. Gerne sprach er mit ihnen, oder er beobachtete sie doch, wenn sie abends miteinander in einer dunklen Gaststube sassen. Doch hören wir, wie er selber davon erzählt:

«Ich weiss keine Dörfer in der deutschen Schweiz, auch am Zürichsee nicht, die sich so stattlich geben können wie dieses Mesocco. Unseren Landorten hängt trotz Villen, Park und ‚Schulpalästen' die Provinz unvermeidlich am Schuh. Aber Mesocco kann so dörflich als möglich klatschen, Ziegen und Schafe mögen noch so pastoral

---

* Dem Bande *«Dichter erleben Graubünden»* von *Paul Emanuel Müller* entnommen. (Calven-Verlag, Chur.)